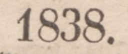
№ 80.



1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 4. April.

Inland.

Berlin den 31. März. Des Königs Majestät haben den Kammerherrn und Major a. D., Grafen von Haugwitz auf Rogau-Krappitz, zum Landrath des Kreises Oppeln, im Regierungs-Bezirk gleichen Namens, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor Neumann zum Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Breslau zu ernennen.

Der Notariats-Kandidat Wilhelm Meyer ist zum Notar für den Friedens-Gerichts-Bezirk Gladbach, im Landgerichts-Bezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Viersen, ernannt worden.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und Kommandant von Moskau, von Staal, ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 26. März. Im Laufe der nächsten Woche wird nun wahrscheinlich eine der Hauptfragen der diesjährigen Session, nämlich der Gouinsche Vorschlag in Betreff der Conversion oder Reduktion der 5proc. Rente, in der Kammer öffentlich verhandelt werden. Diese Maßregel, die schon unter dem Ministerium Villèle von der Deputirten-Kammer angenommen, aber von der Pairs-Kammer verworfen, sodann im ersten Momente der Ruhe nach den Stürmen der Juli-Revolution wieder von dem damaligen Finanz-Minister Humann angeregt und dem Lande förmlich versprochen wurde, ist seitdem in jeder Session wieder in Erinnerung gebracht, aber von der Regierung jederzeit als unzeitig bei Seite geschoben worden. In sehr vielen Wahl-Kollegien hat man sich bei den letzten allgemeinen Wahlen mit jener Maßregel beschäftigt, und es den Deputirten zur Pflicht gemacht, dieselbe auf alle Weise zu fördern und zu unterstützen; und hierauf fußend, ist Herr Gouin, nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Ministerium auch in dieser Session keinen Antrag zu machen geneigt sei, mit seiner Proposition hervorgetreten. Die Parteien legen einen großen Werth auf diese Frage; sie ist das Steckenpferd der Opposition, da diese fühlt, daß sich hier vielleicht die einzige Gelegenheit darbietet, der Regierung auf dem Felde der materiellen Interessen mit der Autorität der öffentlichen Meinung und zugleich mit den triftigsten Gründen entgegenzutreten.

Das Journal général de France, jetzt das Hauptorgan der Doctrinairs, enthält Folgendes: „Das Ministerium erkennt seit dem großen Siege bei Gelegenheit der geheimen Fonds mehr als je die Nothwendigkeit, sich zu modifiziren. Es scheint gewiß, daß man dem Marschall Soult und dem Herr Humann Eröffnungen gemacht hat.“

Die Charte von 1830 erklärt nun auch ihrerseits das Gerücht über eine unangenehme Korrespondenz zwischen dem Grafen Molé und dem Nord-Amerikanischen Gesandten für ungegründet.

Die Gazette de France meldet, daß der Herzog von Blacas gefährlich erkrankt sey.

Der Abgesandte Abdel-Kader's ist auf seiner Reise nach Paris in Marseille eingetroffen, wo er einige

Tage verweilen wird. Er fuhr daselbst in einem offenen Wagen mit seiner Arabischen Begleitung spazieren und wohnte Abends einer Vorstellung der „Hugenotten" bei.

Vor den Tribunälen in Bordeaux ist neuerdings die Duell-Frage verhandelt worden. Zwei junge Polnische Flüchtlinge hatten sich geschossen; einer von ihnen war geblieben. Die Anklage-Kammer des Gerichtshofes von Poitiers hatte erklärt, daß aus den bestehenden Gesetzen kein Anlaß zu einer gerichtlichen Verfolgung zu entnehmen sey. Der General-Prokurator appellirte gegen diesen Ausspruch beim Cassationshofe, und dieser, seinem seit kurzem angenommenen Grundsatze getreu, verwies den am Leben gebliebenen Duellanten und sämmtliche Sekundanten vor die Assisen. Die Jury aber, die die Ueberzeugung erlangt hatte, daß die Regeln des Duells beobachtet worden waren, und die im Allgemeinen nicht in die Ansichten des Cassationshofes eingehen zu wollen scheint, sprach sämmtliche Angeklagte frei.

Großbrittanien und Irland.

London den 25. März. In der heutigen Sizzung des Unterhauses beschäftigte man sich hauptsächlich wieder mit der Berathung über das Irländische Armen-Gesetz. Ein von den Tories vorgeschlagenes Amendement, die Einkünfte der Geistlichen von der Abgabe für die Armen zu befreien, wurde auf den Antrag Lord John Russell's mit großer Majorität verworfen.

Der Beschluß der Bank von England, eine Million in Gold gegen Wechsel nach Amerika hinüberzuschicken, hat in der City große Sensation erregt.

Im heutigen Courier liest man mit Hinsicht auf die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten: „Am Montage verbreitete sich in Amsterdam die Nachricht, daß der König der Niederlande sich nunmehr entschlossen habe, mit Belgien auf Grund der Stipulationen zu unterhandeln, auf welchen die verbündeten Mächte im Jahre 1831 bestanden. Die Berichte, welche uns heute aus Holland zugehen, scheinen jene Nachricht zu bestätigen, und ein sehr entschiedenes Steigen der Holländischen Papiere zeigt, daß man ihr vollkommen Glauben schenkt. Nach einer Debatte jedoch, die in der Belgischen Kammer stattgefunden hat, dürfte es nicht unwahrscheinlich seyn, daß gewisse Parteien in Belgien es jetzt versuchen möchten, vortheilhaftere Bedingungen für ihr Land zu erhalten, als diejenigen, womit sie sich vor sieben Jahren gern begnügt haben würden. Sollte die Belgische Regierung diesen Versuch unterstützen, was sie ohne Zweifel thun wird, wenn sie sich dazu stark genug fühlt, so könnte die Erledigung dieser so lange schwebenden Sache noch entfernter seyn, als die Holländische Nation es wünschen dürfte, und der König der Niederlande könnte finden, daß er sich die günstige Gelegenheit zu einer vortheilhaften Ausgleichung habe entgehen lassen. Belgien hat allerdings wenig Grund, eine definitive Erledigung der Streitfrage zu wünschen, wenn jetzt streng auf den 24 Artikeln bestanden wird, denn es befindet sich seit mehreren Jahren im Genuß von Vortheilen, die ihm jene Artikel, wenn Holland sie angenommen hätte, entzogen haben würden. Da aber die Fortdauer des jetzigen provisorischen Zustandes in jenen beiden Ländern in der Zukunft die unheilvollsten Folgen für die Ruhe Europa's haben könnte, so glauben wir, daß nicht nur die Nordischen Mächte, sondern auch Frankreich und England geneigt seyn werden, jedem Versuch von Seiten Belgiens entgegenzutreten, der die Forderung unvernünftiger Zugeständnisse von Holland zum Zweck hätte, denn durch solche Prätensionen würde Europa nur von neuem der Gefahr eines allgemeinen Krieges ausgesetzt werden."

Portugal.

Lissabon den 14. März. Nicht nur aus den Cortes-Verhandlungen, sondern auch aus einigen Proklamationen, die bei Gelegenheit der letzten Unruhen hier erlassen worden, geht hervor, daß die Regierung genöthigt ist, sich auf alle mögliche Weise gegen die Meinung zu verwahren, als ob sie noch eine Hinneigung zu der von Dom Pedro gegebenen Charte hätte. Ueberall wird von Ministern und andern hohen Beamten versichert, daß sie der Revolution vom 9. Spetember 1836, durch welche die Verfassung von 1822 wiederhergestellt worden, aufrichtig zugethan seien, ja, der Präsident des Ministerraths hat in den Cortes sogar noch weiter gehen und der ultra-revolutionairen oder rein demokratischen Partei, der auch die gegenwärtige Ordnung der Dinge noch nicht genügt, das Zugeständniß machen müssen, daß die Regierung das wegen seines rebellischen Benehmens aufgelöste Arsenal-Bataillon wieder neu organisiren wolle.

Italien.

Von der Italienischen Grenze den 13. März. Die letzten Nachrichten aus Neapel sind nicht unwichtig. Sie lassen eine Crisis in den administrativen Verhältnissen dieses Landes voraussehen. Die Vereinigung Siciliens mit Neapel hat weder in Neapel selbst noch in Sicilien Beifall gefunden. Die Neapolitaner verlieren dadurch Vortheile, die sie schwer verschmerzen; die Sicilianer sehen sich einer Selbstständigkeit beraubt, an der sie enthusiastisch hielten. Man fängt bereits an, über den erfolgten Schritt in Neapel bedenklich zu werden, und würde ihn vielleicht ungeschehen machen, wenn es möglich wäre. Viele Aufregung herrscht in diesem Augenblick in Sicilien, theilweise Unzufriedenheit giebt sich in Neapel kund, so daß die Regierung dieß- und jenseits des Kanals nicht Aufmerksamkeit genug entwickeln kann. Es ist un-

wahrscheinlich, daß ein Widerruf der geschehenen Verschmelzung beider Länder stattfinde, wenigstens wird er nicht sobald eintreten, weil man erst aus der Erfahrung sich überzeugen will, ob eine Trennung beider Länder gebieterisch nothwendig sey. Wenn nun bei den vielfachen Elementen der Gährung, die in Sicilien vorhanden sind, Grund zu Besorgnissen besteht, so kann doch zur Beruhigung dienen, daß die nöthigen Maßregeln ergriffen, und auf einem wirklich großen Fuße eingeleitet sind, um jedes aufrührerische Unternehmen zu vereiteln. Allerdings verlangen dergleichen Maßregeln Opfer, die dem Staatshaushalt schwer fallen; allein wenn es sich um Lebensfragen in einem Lande handelt, so ist kein Opfer zu groß. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

München. Die Somnambule, von der in diesen Blättern schon erwähnt wurde, erregt nun allgemeines, steigendes Interesse. Ihr leiblicher Korrespondent oder Biograph und Berichterstatter, Herr B., ein Literat, giebt die Geschichte der Krankheit und Schicksale dieses Frauenzimmers, in dessen Gesellschaft er sich seit 6 Monaten befindet, als „Mittheilungen selbstgemachter (!!) Erfahrungen" unter dem Titel: „die Somnambule", oder „Verwandtschaft der Seelen" im Selbstverlage heraus. Indessen hat diese Geschichte bekanntlich ein komi-tragisches Ende genommen. Die Somnambule fiel im Krankenhause in einen tiefen Schlaf. Der geistigverwandte Korrespondent ihres Zustandes, der, so wie ihre anderen Begleiter, von ihr getrennt worden, erklärte, daß diese Trennung den Tod der Kranken zur Folge haben würde, indem sie ohne seine Gegenwart nicht wieder erwachen könnte, weil nur er den Schlüssel habe, ihr Wiedererwachen zu bewirken. Er machte die lebhaftesten und inständigsten Reklamationen selbst bei den höchsten Behörden, und prophezeihte den unglücklichsten Ausgang, aber es blieb bei den gegebenen Befehlen der Isolirung der angeblich Kranken — und nach langem Schlaf erwachte sie dennoch. Man fand bei der Untersuchung ihres Bettes ein Fläschchen mit Opium, das ihren Schlaf bewirkte, nach dessen Entfernung sie nun zur nämlichen Zeit schläft, wie andere Menschen.

Marseille. Ein junger Mann, Namens Garibaldi, der einzige Sohn seiner Eltern, sollte als Rekrut zur Armee abgeführt werden. Die Familie war außer sich darüber, sie zerfloß in Thränen. Plötzlich rief der Vater: „Er soll doch nicht Soldat werden!" ging hinaus — und erhängte sich. Jetzt war Garibaldi der einzige Sohn einer Wittwe und folglich militairfrei.

Bei Cambrai hat sich folgende höchst merkwürdige Geschichte zugetragen. Ein Familienvater, der mit seinen Kindern zeitlebens im besten Einverständniß gelebt hatte, erzürnte sich mit denselben, wegen einer Heirath, die sein Sohn wünschte, dergestalt, daß er die Kinder verfluchte. Kaum hatte er den Fluch ausgesprochen, so sank er leblos zu Boden und wurde nach zwei Tagen begraben, allein da der Boden sehr fest gefroren war, nur ganz obenauf. Einige Tage später war Thauwetter eingetreten, und man wollte nun das Grab austiefen. Als man den Sarg wieder von der Erde entblößt hatte, glaubte man einen Seufzer zu hören. Man öffnete den Deckel, und in der That entdeckte man noch Lebenszeichen an dem schon Begrabenen. Es gelang, ihn ganz wieder zu sich selbst zu bringen, und durch den Pfarrer, der in den vertrautesten Verhältnissen zu ihm lebte, wurde er zu den Seinigen zurückgeführt, wo eine unbeschreibliche Scene des Wiedersehens stattfand. Es erfolgte hierauf die vollständige Aussöhnung und Glück und Heiterkeit sind nach dieser schrecklichen Katastrophe wieder in die Familie zurückgekehrt.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. April: Zum Schluß des Gastrollen-Cyclus der Königl. Preuß. Hofschauspielerin, Fräulein Charl. von Hagn: Zum Erstenmale: Die Herrin von der Elfe; Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Blum. (Manuscript.) — (Letzte Gastrolle — Helene: Fräul. Charl. v. Hagn, vom K. Hoftheater zu Berlin.)

Donnerstag den 5. April: Arabische Uebungen der HH. Rhigas und Abdaloh, von der Gesellschaft der Beduinen aus dem Volksstamme Setjas. — Vorher: Der Dachdecker; komisches Gemälde in 5 Rahmen von Louis Angely.

☞ Einem verehrungswürdigen Publikum fühle ich mich verpflichtet, auf die Herren Rhigas und Abdala, von der Gesellschaft der Beduinen aus dem Volksstamme Setjas, aufmerksam zu machen, welche auf ihrer Durchreise allhier, nach Warschau und Petersburg, morgen, Donnerstag den 5. April c., im hiesigen Schauspielhause die ersten arabischen Uebungen produziren werden, welche in Europa bisher noch kein anderer gymnastischer Künstler ausgeführt hat. Das unendliche Aufsehen, die allgemeine Bewunderung, welche die Herren Rhigas und Abdala durch ihre arabischen Uebungen in Paris, London, Wien, München, Frankfurt am M. 2c. 2c., und zuletzt in Berlin erregt haben, sind zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, dieser ergebensten Mittheilung noch eine besondere Empfehlung beizufügen.

Posen den 4. April 1838.

Ernst Vogt.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben:

a) des zu Meseritz im Jahre 1829 verstorbenen

Nagelschmidts Daniel Eltermann, dessen Nachlaß nur in einem sehr baufälligen, gerichtlich auf 97 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten kleinen Wohnhause nebst Hofraum und Anbau zur Schmiede besteht, und

b) des am 1sten Februar 1826 zu Brätz verstorbenen Bürgers Johann Benjamin Albrecht, dessen Nachlaß nur in einem kleinen, auf 9 Rthlr. gewürdigten Garten und in zwei unsicheren Forderungen von 11 Rthlr. und 15 Rthlr. 15 Sgr. besteht,

so wie deren Erben oder nächste Verwandte, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 1sten Februar 1839 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Assessor Geßler in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Eigenthums- und sonstigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen.

Meldet sich kein Erbe, oder vermögen die sich Meldenden ihre Legitimation nicht zu führen, so wird der Nachlaß als herrenlos dem Fiskus zugesprochen werden.

Meseritz den 16. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Montag den 9ten April c. Morgens 9 Uhr sollen in dem Proviantamtshause No. 16 a. einige Meubles, Pferdegeschirre, auch ein Halbwagen, öffentlich verkauft werden.

Wegen schleuniger Abreise ist in dem Hause No. 25. in der Schützenstraße eine herrschaftliche Wohnung in der belle Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, 2 geräumigen trockenen Kellern, Stallung auf 3 Pferde und Wagenremise, sogleich billig zu vermiethen. Auch kann diese Wohnung getheilt vermiethet werden. Das Nähere ist bei dem gegenwärtigen Miether, oder bei dem Wirth des Hauses zu erfahren.

Desgleichen stehen verschiedene Meubles, als: Schlafsopha, Schlafbank, Kleiderspinde, Bettstellen, Küchentische, ebendaselbst aus freier Hand zum Verkauf.

Die ächt englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London, welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut deren ertheilten Attesten nur solche Ingredienzen enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und durch die nöthige Verdünnung das 12- bis 16fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen von $\frac{1}{4}$ Pfd. à 5 sgr. und von $\frac{1}{8}$ Pfd. à $2\frac{1}{2}$ sgr. nebst Gebrauchs-Zettel zu bekommen bei

Herrn G. Bielefeld in Posen.

Ed. Oeser, sonst G. Florey jun. in Leipzig, Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Feinster Rosen-Parfüm,

welcher mit einigen Tropfen den reinsten Rosengeruch erzeugt, und in Wasser zum Waschen gegossen, der Haut einen vorzüglichen Wohlgeruch giebt, ist in Flacons à 5 Sgr. zu bekommen bei

Herrn G. Bielefeld in Posen.

Ed. Oeser, sonst G. Florey jun. in Leipzig.

Alexander & Swarzenski

am Markt,

empfehlen die allerneuesten Brüsseler **Filz-**, und Mailänder seidene **Herren-Hüte** zu ganz besonders billigen Preisen.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig, mit Königl. Preuß. Allergnädigster Concession.

Die günstigen Verhältnisse dieser, nur zum Vortheil ihrer Mitglieder wirkenden, Gesellschaft gestalten sich nach 7jährigem Bestehen, wie folgt:

	Anmeldungen.		Zahlung für Sterbefälle.		Verbliebenes Capital.	Dividenden-Zahlungen.
1830 / 1831	500 Pers.	748,500 Thlr.	4 Pers.	4,300 Thlr.	16,639 Thlr.	
1832	288 =	519,400 =	8 =	9,200 =	36,222 =	1836. 25 pCt.
1833	314 =	431,400 =	12 =	18,300 =	64,220 =	1837. 25 = von den
1834	363 =	425,500 =	15 =	13,300 =	104,619 =	1838. 25 =
1835	347 =	466,800 =	23 =	38,700 =	142,053 =	bezahlten Jahresbeiträgen.
1836	460 =	574,500 =	26 =	33,600 =	167,580 =	
1837	500 =	654,000 =	33 =	34,400 =	227,649 =	
	2772 Pers.	3,820,100 Tlr.	121 Prs.	151,800 Thlr.		

Es ist zu wünschen, daß der Segen, welchen die Versicherung des Lebens auf so mannichfache Weise, insbesondere über die Familien, zu verbreiten geeignet ist, immer allgemeiner erkannt werde. — Mit geringem Opfer kann ein Familienvater die Seinigen vor Nahrungssorgen nach seinem Tode schützen, und wenn er ihnen sonst kein Vermögen hinterlassen kann, so reicht ein kleines jährliches Ersparniß hin, ihnen eine gesicherte Zukunft zu bereiten. Posen im April 1838.

J. Träger, als Agent.